

# Kunst in der Fabrik

Was früher vom technischen Fortschritt zeugte, wird heute zum Raum der Kulturentfaltung. In Österreichs nächster Nachbarschaft wird die Kunst besonders gern in alten Industriegebäuden zum Blühen gebracht.

TEXT: IRENE HANAPPI, ILLUSTRATION: ARTUR BODENSTEIN

Orte industrieller Produktion mit innovativem Kunstschaffen in Verbindung zu bringen, ist so abwegig nicht. Von Anfang an war der Begriff der Moderne an den technischen Fortschritt gekoppelt. Logik und Geometrie bildeten die Triebfeder moderner Kunstproduktion und funktionalistischer Architektur. Die Maschine steht bis heute für Funktionalität, Kraft, Präzision, Formschönheit und Klarheit. Die Ästhetik des Fortschritts haftet den alten Fabrikhallen bis heute noch an und so ist es nur logisch und konsequent, wenn solche Räume heute der neuen Kunst gewidmet werden.

Dass Industriebauten schützenswert und als Kulturgut anzusehen sind, erkannte man im Ruhrgebiet schon in den 1970er und 1980er Jahren, in den Ländern Ost- und Mitteleuropas erst nach der Wende 1989. Das Trafó – Haus für zeitgenössische Kunst in Budapest – besteht seit 1998 und

war einer der ersten zu Kunstzentren umgewidmeten Industriebauten in Ungarn. Es entfaltet sowohl als Gebäude als auch als Institution für Tanz, Theater, Malerei, Literatur und Musik seine Wirkung. Die Wannick Gallery in Brno wurde 2006 in den denkmalgeschützten Gebäuden der ehemaligen Maschinenfabrik Vaňkovka errichtet. Auch hier ist allein schon der Raum mit seinen Stahlträgern, den Konsolen und den darauf ruhenden Kranlaufbahnen einen Besuch wert. Die Dauerausstellung zeigt Exponate aus der Sammlung von Richard Adam, basierend auf der tschechischen Kunstproduktion der 1990er Jahre.

Auch Łódź, Polens drittgrößte Stadt und bis 1989 eine Hochburg der Textilindustrie, konnte viele der festungsähnlichen Fabriken mit Hilfe ausländischer Investoren sanieren. Der amerikanische Regisseur David Lynch hat 2006 im Zuge eines Be-

suchs der Filmakademie in Łódź eine Stiftung zur Rettung des Łódźer Industrieerbes ins Leben gerufen. Der deutsche Architekt Charly Möller gewann den Wettbewerb für ein neues Kunstmuseum im Stadtteil Łódź-Fabryczna, das er als gläserne Röhre konzipiert hat. Und der Unternehmer Andrzej Walczak will in den alten Hallen die größte Bibliothek Europas errichten lassen.

Maribor, das 2012 gemeinsam mit dem portugiesischen Guimarães Kulturhauptstadt Europas sein wird, hat die ehemaligen TAM-Werke, wo unter Tito Lkw produziert wurden, auserkoren, um dort Kultur- und Integrationsprojekte umzusetzen. Ein Fußgängersteg wird die Altstadt mit dem gegenüberliegenden Draufufer verbinden. Wo zu den besten Zeiten 9000 Beschäftigte industrielle Arbeit fanden, wird 2012 das ganze Jahr über kunstvolles Programm gemacht.

## Tipps Sehenswerte Kunstfabriken

### Prag/Praha

MeetFactory  
www.meetfactory.cz  
Errichtet in den Räumen der ehemaligen Eisenbahnverwaltung, definiert sich die 2006 eröffnete MeetFactory als internationales, multifunktionales Kunstzentrum. nach einem ambitionierten Konzept werden Galerie, Atelier, Tonstudio, Café, Musikklub, Theater und Verlag thematisch verknüpft.

### Brünn/Brno

Wannick Gallery  
www.wannickgallery.cz  
Mit einer Fläche von 3.000 m<sup>2</sup> ist der denkmalgeschützte Gebäudekomplex der ehemaligen Maschinenbaufabrik Friedrich Wannick Co. die größte Ausstellungsfläche zeitgenössischer Kunst in der Tschechischen Republik. Gezeigt werden Exponate der bedeutendsten tschechischen bildenden Künstler aus den Jahren 1985 bis 2005.

### Budapest

Trafó – Haus für zeitgenössische Kunst  
www.trafo.hu  
Das ehemalige Fabriksgebäude wurde besetzt, später vom Budapester Stadtrat erworben und beherbergt heute ein Kunstzentrum, wo Tanz, Theater, Literatur, Malerei und Musik gleichermaßen vertreten sind.

### Belgrad/Beograd

Kontekst Galerija  
www.kontekstgalerija.org  
Die Galerie „Kontekst“ befindet sich mitten in der Altstadt am ehemaligen Firmensitz der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft. Der Bau entstand 1925 nach den Plänen von Alexander Popp, einem Schüler von Peter Behrens, dem berühmten Architekten großer deutscher Industriebauten, und gilt als Monument der Belgrader Moderne. 2006 eröffnet, fokussiert „Kontekst“ Arbeiten junger Künstler und initiiert Diskussionsprozesse.

### Laibach/Ljubljana

T5 Project Space  
www.t-5.si  
Untergebracht auf dem Gelände einer stillgelegten Tabakfabrik, hat sich T5 Project Space dem Produktdesign als integralem Bestandteil der Kultur verschrieben. Auf dem Programm stehen: Ausstellungen internationaler Designer und aufstrebender regionaler Talente, Vortragsreihen und gelegentlich auch Flohmärkte.

### Marburg/Maribor

Pekarna  
www.pekarna.org  
Auf dem der Altstadt gegenüberliegenden Draufufer besetzten Kulturaktivisten 1994 ein Fabrikgelände mit drei großen alten Hallen und reichlich freien Flächen. Aus der zum Abbruch freigegebenen Brotfabrik wurde die „Pekarna“ („Bäckerei“), die bald zu Sloweniens größter nicht-staatlicher Kulturinstitution heranwuchs. Bis zu 300 Events pro Jahr – Tagungen, Konzerte, Festivals, Theateraufführungen – finden hier statt.

### Agram/Zagreb

Atelje Žitnjak  
www.a-z.hr  
In einem der Industrievororte von Zagreb 2003 errichtet, beherbergt das ehemalige Schulgebäude heute rund 20 Ateliers, die Künstlern verschiedener Generationen als Arbeitsplatz dienen. In unregelmäßigen Abständen finden Vernissagen und Atelierfeste statt.

### Łódź

Fabriksmuseum  
www.muzeumfabryki.pl/  
www.manufaktura.com/  
Das Fabriksmuseum dokumentiert die Geschichte des Textilimperiums von Izrael Poznański, das im 19. Jahrhundert eine Stadt innerhalb der Stadt bildete. Neben dem Wohnsitz der Familie zählten dazu Arbeiterwohnsiedlungen, eine Kirche, ein Hospital und eine Feuerwehr. Die roten Klinkerbauten der einstigen Fabrik sind unter dem Markennamen „Manufaktura“ als Einkaufs- und Freizeitkomplex zu neuem Leben erweckt worden.

